

Ein Institut für Schnaps mit Früchten

Usedomer Rumtopf-Liebhaber wollen den Traditionstrunk pflegen. Sie gründen Europas erstes Rumpottinstitut.

Von Antje Bernstein

Benz – Aus dem Pott duften Früchte und Schnaps. Erdbeeren, Pflaumen und Co. schwimmen in Hochprozentigem. Eine Handvoll Rumtopf-Liebhaber schöpft sich einen Schluck in ihre fingerhutgroßen Becher, nippt daran und seufzt genüsslich. Der kleine Umtrunk krönt die Premiere mit Pott und Promille: In Benz auf Usedom (Landkreis Vorpommern-Greifswald) haben Rumtopf-Fans am Sonnabend das Europäische Rumpottinstitut „Europoin“ gegründet.

Rumphilosophieren und Rumexperimentieren, damit kennen sich die Rumtöpfer aus. Nun wollen sie den hochprozentigen Obstcocktail noch bekannter machen – mit dem Rumpottinstitut. Das geht auf den Benzer Rumpottmarkt zurück, bei dem seit 2007 zur Weihnachtszeit die beste Rumpott-Kreation prämiert wird. Der Wettbewerb entspringt im wahrsten Sinne des Wortes einer Schnapsidee: „Bei einem Kamingsgespräch sind wir darauf gekommen – natürlich bei einem Rumpott. Jeder hat angegeben, wie gut er ist bei der Rumpottzüchtung“, erinnert sich Mitinitiator Martin Meenke (54).

Doch der Markt ist der humorvollen Usedomer Rumpottszenen nicht genug. Und so ersinnen die Pott-Profis Mirko Radtke, Andreas und Martin Meenke, Karl-Heinz Schröder und Michael Raffelt die „Forschungsstätte“ für beschwipste Fruchtschnapsen – als promerische Antwort auf das portugiesische Portweininstitut. „Rumpott ist unser Nationalgetränk. Ein Institut auf Usedom war längst überfällig“, bringt es Benzer Bürgermeister Karl-Heinz Schröder augenzwinkernd auf den Punkt.



Royaler Auftakt mit Rum: Die Usedomer Weinkönigin Jasmin-Charleen Krüger (20) eröffnet das Europäische Rumpottinstitut in Benz. Fotos: Norbert Fellechner

Aber was muss denn nun rein in den perfekten Rumpott? „Wir legen viel Wert auf regionale Produkte“, sagt Institutsmitglied Arion Fichte (53). Die Rezepte aber halten die Rumtöpfer getreu der elf Instituts-Gebote geheim. „Der Pott braucht eine kreative, unverwechselbare Geschmacksnote“, erklärt Martin Meenke. Wie er das macht, darüber schweigt er sich aus. So viel verrät er dann aber doch: „Unreife Walnüsse sind der wichtigste Bestandteil in meinem Rumpott.“

Geschmacklich gibt es kaum Grenzen: Ob feinherb oder zucker-süß – in den Pott kommt, was schmeckt und der Garten hergibt. Doch auch feurige und exotische Kreationen sind erlaubt. Ein Ansatz mit scharfen Jalapeños etwa bringt selbst Rumpott-Traditionallisten ins Schwärmen. Und trotz aller



Martin Meenke, Ingo Lupp, Präsidiumsrat, Präsident

Promille: „Der Rumpott darf nicht im Hals kratzen“, erklärt Mirko Radtke (37). Deshalb gehöre hochwertiger Rum in den Pott. Spirituosen wie Primasprit sind verpönt.

Überhaupt stehe beim Rumpott nicht der Alkohol, sondern die Geselligkeit im Vordergrund. „Rumpott ist ein kommunikatives Ereignis und bringt Leute unterschiedlichster Couleurs zusammen“, so

Martin Meenke. Der kreative Streit um den besten Ansatz mache erst den Reiz aus. Die Institutsgründung sei schließlich auch „keine Aufforderung zum Alkoholmissbrauch. Dass ein Eimer an der Bettkante Zeugnis ablegt vom Elend danach, das wollen wir nicht“, betont Instituts-Generalsekretär Prof. Karl Mallwitz. Und dennoch: Die Verkostung der diesjährigen Pötte sehen die Genießer jetzt schon herbei. Im Juni wollen die 39 Institutsmitglieder um Präsident Ingo Lupp (54) bei einer Ansetzparty die ersten Früchte der Saison einlegen. Das Ziel klingt verlockend: „Weihnachten die eigenen Erdbeeren essen, frisch – das hat was. Eine Kugel Eis mit Rumpott drüber – lecker“, schwärmt Mirko Radtke. Er und seine Mitstreiter hoffen darauf, dass sich das bald rumspricht.

Pott mit Promille

Rumpott ist ein Obst- oder Gemüsecocktail, bei dem reife Früchte mit Zucker und Rum in einem Keramiktopf angesetzt werden. Über die Sommermonate werden immer mehr Früchte hinzugegeben. Bis zur Adventszeit reift der Rumpott, wird dann getrunken oder zu Süßspeisen serviert.

Die Tradition des Rumpotts geht laut Überlieferungen auf einen Zufall zurück. In der Kolonialzeit wurden Südfrüchte per Schiff nach Europa transportiert. Bei einer dieser Fahrten landete das Obst in einem Fass Rum. Dieser konservierte die leicht verderbliche Ware nicht nur, sondern machte aus ihr ein aromatisches Getränk.

Internet: www.europoin.de

OZ ONLINE

Video-Blog „OZ intern“

Chefredakteur Andreas Ebel zeigt Ihnen im Video, wie die OSTSEE-ZEITUNG gemacht wird. Bis zum 15. April stellt er jeden Tag eine Abteilung des Hauses vor. Heute besucht er die Redaktionskonferenz. Der Film ist abends im Internet zu sehen.



Schauen Sie selbst: www.ostsee-zeitung.de

IN KÜRZE

Boote brannten im Yachthafen Wismar

Wismar – Mehrere Boote gingen gestern im Yachthafen Wismar in Flammen auf. Nach Angaben der Polizei entstand ein Schaden von insgesamt rund 40 000 Euro. Die Beamten ermitteln gegen einen 60-jährigen Mann wegen fahrlässiger Brandstiftung, teilte das Polizeipräsidium Rostock mit. Als er mit Glasfaser in seinem Bootschuppen arbeitete, soll sich das Material entzündet haben. Die Flammen griffen auf das Gebäude und das darin untergestellte Boot über. Drei weitere Boote wurden beschädigt, der Mann verletzte sich leicht.

Mann soll Antennen von 36 Autos gestohlen haben

Greifswald – Ein Mann hat gestern Morgen in Greifswald 36 Antennen von geparkten Autos abgeschraubt. Ein Zeuge alarmierte die Ermittler – wenig später stellte eine Polizeistreife einen 23-Jährigen, wie das Polizeipräsidium Neubrandenburg mitteilte. Ein Atemalkoholtest ergab bei dem Mann einen Wert von rund 2,4 Promille Alkohol. Der mutmaßliche Täter wurde auf dem Revier in eine Ausnüchterungszelle gesperrt. Als ihn die Beamten aufgegriffen hatten, sei er nicht fähig gewesen, sich zu äußern, sagte ein Polizeisprecher.

Ilchmann wird Bürgermeister von Ribnitz-Damgarten

Ribnitz-Damgarten – Frank Ilchmann (parteilos) wird neuer Bürgermeister von Ribnitz-Damgarten. Nach Auszählung aller Stimmen entfielen auf den 57-jährigen Chirurgen 58,12 Prozent. Er lag damit deutlich vor der Mitbewerberin Kathrin Meyer (45, CDU), wie die Wahlleitung gestern Abend mitteilte. Die Beteiligung an der Stichwahl lag bei 51,74 Prozent der rund 13 500 Stimmberechtigten.



Defektes Tiefgaragentor: Diebe stehlen teure Räder

Heringsdorf – Böse Überraschung für Urlauber im „Kaiserbad“ Heringsdorf auf Usedom: Durch ein defektes Tiefgaragentor konnten Diebe in der Nacht zu Sonnabend hochwertige Fahrräder stehlen. Die beiden Räder im Wert von mehreren tausend Euro waren auf einem Dachgepäckträger montiert und sogar extra mit Fahrradschlossern gesichert, sagte ein Polizeisprecher in Neubrandenburg. Die Tiefgarage befindet sich unter einem Ferienhaus, das Tor sei wegen des technischen Defektes in der Nacht nicht geschlossen gewesen.

Geldautomatenknacker: Noch keine heiße Spur

Velgast – Nach einer Reihe von Überfällen auf Geldautomaten bei Banken und Einkaufszentren in MV fahndet die Polizei weiter nach den Tätern. Mehrere Tage nach dem jüngsten Vorfall am Freitag in Velgast bei Stralsund habe man weder eine heiße Spur noch Hinweise zu möglichen Tätern, sagte ein Sprecher der Polizei in Neubrandenburg. Unbekannte hatten in der Sparkasse eine bisher nicht identifizierte Sprengladung detonieren lassen und dabei das Gebäude und den Automaten stark beschädigt.

100 Polizisten trennen verfeindete Rockerbanden

Mehrere Männer in Gewahrsam genommen.

Anklam – Mit einem massiven Einsatz hat die Polizei am Sonnabend eine mögliche Auseinandersetzung zwischen rivalisierenden Rockerbanden aus der Region Vorpommern in Anklam (Vorpommern-Greifswald) verhindert. Die rund 100 Beamten hätten bei der Veranstaltung in einem Clubheim des Rockerclubs „Vengator MC Anklam“ die Motorradfahrer aus mehreren Bundesländern kontrolliert. Es seien 20 Platzverweise ausgesprochen und mehrere Männer in Gewahrsam genommen worden, teilte das Polizeipräsidium Neubrandenburg gestern mit. Die Polizei-Aktion sei notwendig gewesen, da mit Racheakten und Ausschreitungen gerechnet werden musste.

Bei den Kontrollen sei auch ein 24-jähriger Mann aus Greifswald, gegen den ein Haftbefehl wegen einer Gewalttat vorlag, festgenommen worden.

Vor wenigen Tagen soll ein 31-jähriger Mann laut Polizei mit

zwei Komplizen des Clubs „Vengator MC“ einen stadtbekannteren ehemaligen Rocker in einem Geschäft in der Innenstadt überfallen, mit Axtstielen geschlagen und verletzt haben. Bei dem 37 Jahre alten Verletzten soll es sich um den Ex-Chef der Rockerbande Bandidos aus Anklam handeln, die sich 2012 offiziell aufgelöst hatten. Der Verletzte wurde nach seiner medizinischen Behandlung wieder aus der Klinik entlassen.

In der Folge hatte ein schwer bewaffnetes Spezialeinsatzkommando der Polizei am Donnerstagabend das Gebäude des Rockerclubs „Vengator MC Anklam“ gestürmt und die drei Männer vorläufig festgenommen. Gegen den 31-Jährigen wurde Haftbefehl wegen des Verdachts der gefährlichen Körperverletzung erlassen. Die Polizei konnte zunächst keine Auskunft darüber geben, ob das Treffen der Rocker am Sonnabend direkt mit der Tat in Verbindung gebracht werden kann.

FDP wählt neue Parteispitze

René Domke wird Landeschef, Hagen Reinhold führt Landesliste an.

Teschow – Mit einer neuen, jüngeren Parteiführung hofft die FDP Mecklenburg-Vorpommern auf Rückenwind für die Bundestagswahl und den Wiedereinzug 2015 in den Schweriner Landtag. Die rund 160 Delegierten des Landesparteitags wählten am Wochenende in Teschow (Landkreis Rostock) René Domke (39) mit 94,9 Prozent der Stimmen zum neuen Parteichef. Einen Gegenkandidaten gab es nicht. Stellvertreter wurden Ronaldo Schadowski aus Rostock und Katja Wolter aus Greifswald.

Der einzige Bundestagsabgeordnete der Nordost-Liberalen, Hagen Reinhold (35), wurde mit 96,7 Prozent der Stimmen – ebenfalls ohne Gegenkandidat – auf Platz eins der Landesliste gewählt. Mit 89 Prozent kam Domke auf Platz zwei der Landesliste, Generalsekretär Thomas Heldberg (36) mit 86 Prozent auf Platz drei.

Der Diplomfinanzwirt Domke aus Wismar hatte die durch andau-



René Domke (39) ist neuer FDP-Landesvorsitzender. Foto: dpa

ernde Flügelkämpfe und Intrigen tief gespaltenen Landespartei erst Ende 2012 kommissarisch übernommen und zur Geschlossenheit ermahnt. Nur zwei Jahre nach dem

Höhenflug zur Bundestagswahl 2009 hatte die FDP bei der Landtagswahl 2011 mit dem Absturz auf 2,8 Prozent eine ihrer bittersten Niederlagen erlitten.

Die Politik sollte sich aus der Lohnfindung heraushalten, erklärte Domke mit Blick auf die andauernde Mindestlohndebatte. Kein Platz dürfe den Rechtsextremen im Land gelassen werden. Bundestagswahl-Spitzenkandidat Reinhold kündigte an, sich in Berlin vor allem stärker für die Mittelschicht einzusetzen. „In Berlin wird eine Titanic-Politik gemacht: Man kümmert sich nur um die erste und die dritte Klasse“, sagte der Parteichef aus Barth (Vorpommern-Rügen). Beispiele seien Vermögenssteuer und Mindestlohn. Um die Mittelklasse, die alles bezahlen soll, kümmere sich niemand.

Der Landesverband hat derzeit rund 840 Mitglieder. Die Umfrageergebnisse zuletzt wieder auf rund fünf Prozent.

Piraten küren Spitzenkandidatin

Susanne Wiest aus Greifswald führt Partei in den Bundestagswahlkampf.

Neubrandenburg – Die Piraten in Mecklenburg-Vorpommern ziehen mit der Greifswalderin Susanne Wiest als Spitzenkandidatin in den Bundestagswahlkampf. Das beschloss am Sonnabend eine Versammlung des Landesverbandes in Neubrandenburg, an der nach Angaben eines Parteisprechers rund 50 Mitglieder teilnahmen. Auf die Plätze zwei und



Susanne Wiest, Piraten

als Einzelkandidatin für den Bundestag zur Wahl gestellt.

drei der Landesliste wählten die Piraten den Rostocker Computerwissenschaftler Niels Lohmann und den Sozialwissenschaftler Uwe Bastian aus Lassin in Vorpommern.

Wiest engagiert sich seit Jahren für das bedingungslose Grundeinkommen. 2009 hatte sich die Tagesmutter sprecherin rund 50 Mitglieder als Einzelkandidatin für den Bundestag zur Wahl gestellt.

Lohmanns Themen sind die Bürgerrechte im digitalen Zeitalter, Datenschutz und Friedenspolitik. Bastian will die Energiewende vor allem auf dem Land voranbringen.

Während die Piraten vor einem Jahr bundesweit noch zweistellige Umfrageergebnisse erzielten, stürzten sie zuletzt auf nur noch drei Prozent in der Zustimmung ab. Die Piratenpartei hat im Nordosten nach eigenen Angaben rund 500 Mitglieder.



Die Polizei stürmte letzte Woche in Anklam einen Rockerclub. Foto: Susan Ebel